



## Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere sowie die für ihre Wirkung wesentliche Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- [zh.ch/denkmalinventar](http://zh.ch/denkmalinventar)
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter [zh.ch/opendata](http://zh.ch/opendata).

# Bahnhof Winterthur Grüze, Perrondächer

**Gemeinde**

Winterthur

**Bezirk**

Winterthur

**Stadtkreis**

Oberwinterthur

**Planungsregion**

Winterthur und Umgebung RWU

Adresse(n) St. Gallerstrasse 143.1, 143.2  
Bauherrschaft Schweizerische Bundesbahnen SBB  
ArchitektIn Hans Hilfiker (1901–1993)  
Weitere Personen –  
Baujahr(e) 1950–1955  
Einstufung regional  
Ortsbild überkommunal nein  
ISOS national ja  
IVS nein  
KGS B9064  
Datum Inventarblatt 19.12.2024 Raphael Sollberger

<b>Objekt-Nr.</b>	<b>Festsetzung Inventar</b>	<b>Bestehende Schutzmassnahmen</b>
230OB01251	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt, BDV Nr. 1127/2022 Nachführung Inventarblatt	–
230OB01255	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt, BDV Nr. 1127/2022 Nachführung Inventarblatt	–

## Schutzbegründung

Die zwischen 1950 und 1955 fertiggestellten Perrondächer des Bahnhofs Winterthur Grüze hätten urspr. als Prototyp für alle neuen Bahnhöfe der Schweiz fungieren sollen. Dieses Vorhaben wurde daraufhin von den Schweizerischen Bundesbahnen SBB jedoch nicht weiterverfolgt, und so wurden die beiden ingenieurstechnisch bemerkenswerten, sich am Beginn einer langgezogenen Kurve errichteten Stahlbetonkonstruktionen zu schweizweiten Unikaten. Die Perrondächer gehören zu den frühesten Beispielen von Perronanlagen in Stahlbetonbauweise und zeugen aus architekturgeschichtlicher Sicht von einer nach dem Zweiten Weltkrieg neuartigen, avantgardistischen Formensprache im Sinne der wiederauflebenden Moderne in den 1950er Jahren. Der Bau der neuen Perrondächer hängt wirtschaftsgeschichtlich mit der verhältnismässig späten Elektrifizierung der Tösstalbahn (1951), dem Doppelspurausbau zwischen Grüze und Rätterschen (1953) sowie mit der Lage des Bahnhofs in einem damals prosperierenden Industriegebiet zusammen, womit ihnen zusätzlich grosse ortsgeschichtliche Bedeutung zukommt.

## Schutzzweck

Erhaltung der bauzeitlichen Substanz der Perrondächer auf Doppelwandstützen mitsamt ihrer überlieferten bauzeitlichen Ausstattung (u. a. Uhren, Schaufenster usw.) und in ihrer bauzeitlichen Farbgebung.

## Kurzbeschreibung

### Situation/Umgebung

Die Station Winterthur Grüze steht im O der Stadt Winterthur, kurz nach der Abzweigung der Bahnlinie nach Seen und ins Tösstal. Sie ist in ein interessantes, industriell geprägtes städtebauliches Umfeld zwischen der St. Gallerstrasse im S und der Talackerstrasse im O eingebettet. Südwestlich des Areals befindet sich der markante Bau der Kaffeerösterei Küng & Co.



**Bahnhof Winterthur Grüze, Perrondächer**

aus dem 3. V. des 19. Jh. (St. Gallerstrasse 129; Vers. Nr. 01038) und auf der gegenüberliegenden Seite der St. Gallerstrasse befindet sich die Nagelfabrik von 1895 (St. Gallerstrasse 138; Vers. Nr. 01066).

**Objektbeschreibung**

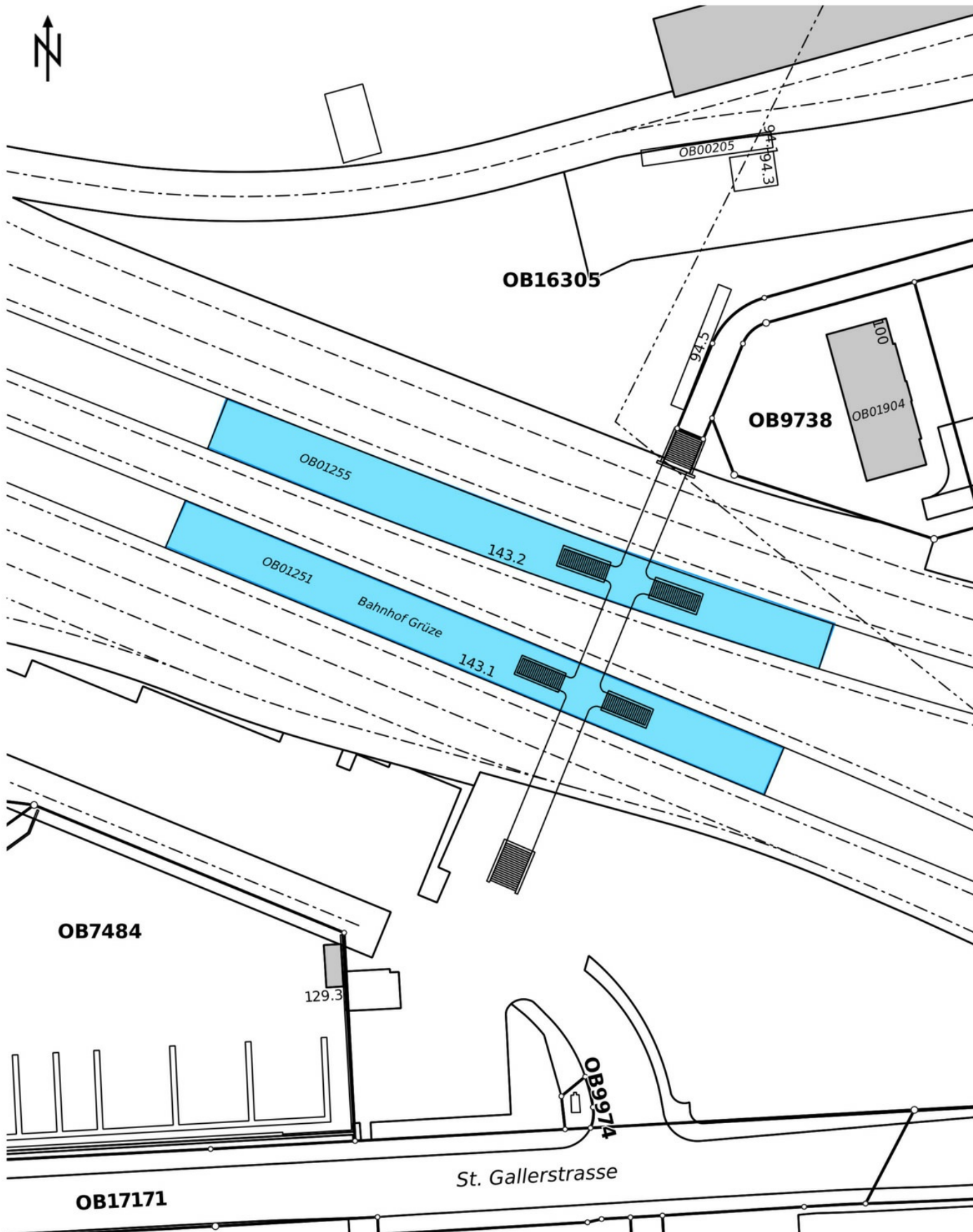
Zwei typengleiche ca. 90 m lange Perrondächer aus Stahlbetonplatten mit je einem offenen Stahlrohr als Längsträger auf pastellgelb gestrichenen, sich nach unten verjüngenden Stützen. Diese sind als Doppelwandstützen ausgebildet und konnten so Uhren, kleine Schaufenster, Telefonzellen usw. aufnehmen. An den Stützenfüssen befinden sich je vier kleine Granitplatten. Das Dach selbst wird durch Seile, die an der Oberkante eines zentralen Tragrohrs befestigt sind, getragen. Die Ausführung dieser Konstruktion wurde dadurch bedingt, jedoch gleichzeitig auch dadurch erschwert, dass der nördliche Bahnsteig eine Krümmung aufweist. Das Längsträgerstahlrohr wird an seinen Enden durch feine Gitter abgeschlossen, auf denen die aus Blech ausgeschnittenen Perronnummern («2» und «3») montiert sind.

**Baugeschichtliche Daten**

01.01.1918	Übernahme der Tösstalbahn durch die SBB
1950–1955	Erstellung der beiden Perrondächer, der Unterführung und der Treppenanlagen (Kubinszky 1969, S. 56, nennt 1950; Bärtschi 1990, S. 63, nennt 1955; im Landboten vom 29.03.2011 wird 1953 genannt)
1951	Elektrifizierung der Tösstalbahn
1953	Doppelspurausbau zwischen Grüze und Rätterschen
um 1970	Aufstellung je eines jüngeren Warthäuschens zwischen den beiden westlichen Doppelwandstützen

**Literatur und Quellen**

- Gilbert Brossard und Daniel Oederlin, Architekturführer Winterthur 1925–1997, Band 2, Zürich 1997, S. 194–195.
- Hans-Peter Bärtschi, Industriekultur im Kanton Zürich. Unterwegs zu 222 Schauplätzen des produktiven Schaffens, Zürich 2009.
- Hans-Peter Bärtschi, Winterthur – Industriestadt im Umbruch. Wetzikon 1990.
- Heinz Bär, 100 Jahre Tösstalbahn 1875–1975, Bauma 1975.
- Ingenieur und Gestalter Hans Hilfiker. Ausstellung im Kunstgewerbemuseum Zürich, in: Neue Zürcher Zeitung, Nr. 255, 01.11.1984.
- Inventar der überkommunalen Schutzobjekte, Winterthur, Vers. Nr. 01031, 01032, 01140, März 2006, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Inventar historischer Bahnhöfe, hg. von Schweizerische Bundesbahnen, 1984.
- Mihaly Kubinszky, Bahnhöfe Europas. Ihre Geschichte, Kunst und Technik. Für Eisenbahnfreunde, Architekten und kulturgeschichtlich Interessierte, Stuttgart 1969, S. 56–57 und 274.
- Peter Fritsche, Das künftige Zentrum am Rand der Stadt, in: Der Landbote, 29.03.2011.
- Schutzwürdige Bauten der Stadt Winterthur, hg. von Denkmalpflege der Stadt Winterthur, Winterthur 2006.
- Werner Stutz, Bahnhöfe der Schweiz. Von den Anfängen bis zum Ersten Weltkrieg, Zürich 1983.
- Winterthur und die Zeit der Eisenbahn zur Zeit der Dampflokomotiven 1848–1968 (Neujahrsblatt der Stadtbibliothek Winterthur 340), Winterthur 2008.





**Bahnhof Winterthur Grüze, Perrondächer**



Bahnhof Winterthur Grüze, Perrondächer, Ansicht von S, 15.04.2014 (Bild Nr. D100608\_37).



Bahnhof Winterthur Grüze, Perrondächer, südwestliches Perrondach mit Perronnummer am Rohrträger, Ansicht von SO, 15.04.2014 (Bild Nr. D100608\_45).



**Bahnhof Winterthur Grütze, Perrondächer**



Bahnhof Winterthur Grütze, Perrondächer, nordöstliches Perrondach, Ansicht von SO, 10.11.2004 (Bild Nr. D100608\_13).



Bahnhof Winterthur Grütze, Perrondächer, südwestliches Perrondach, Doppelwandträger, Granitfundamente, 15.04.2014 (Bild Nr. D100608\_47).

**Bahnhof Winterthur Grüze, Perrondächer**



Bahnhof Winterthur Grüze, Perrondächer, Treppenaufgang zu Perron 2 und Dachuntersicht des südwestlichen Perrondachs mit Beton-Fertigelementen, 15.04.2014 (Bild Nr. D100608\_43).



Bahnhof Winterthur Grüze, Perrondächer, Doppelwandträger des südwestlichen Perrondachs mit Ankunfts- und Abfahrtsanzeige, Abgang zur Unterführung, 10.11.2004 (Bild Nr. D100608\_23).